



## **Europa in Niedersachsen** **Oktober 2023**

### **Europa weiterentwickeln: Stillstand ist Rückschritt!**

Liebe Leserinnen und Leser!

„Wir Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sind zu unserem Glück vereint“ (Berliner Erklärung zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge vom 25.03.2007) – wie wichtig und wie aktuell diese Erklärung noch heute ist, wurde auf der Landesversammlung der Europa-Union Niedersachsen, die am 2. September 2023 im Hann. Mündener Welfenschloss stattfand, deutlich. Die Nachberichterstattung und Dokumentation dieser Delegiertenkonferenz steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe von „Europa in Niedersachsen“.



Politik, führen dazu, dass viele Menschen dieses Glück nicht mehr wahrnehmen, vielleicht auch nicht mehr wahrnehmen wollen. Täglich neue Meldungen angesichts einer zunehmend illegalen und unbegrenzten Migration in die Länder der Europäischen Union sorgen leider erneut für eine nicht zu übersehende Skepsis innerhalb der Bevölkerung, ob und wie „Europa“ denn die damit verbundenen

Probleme lösen kann. Die Folge ist ein Ansteigen der Umfragewerte für Parteien, die sich ganz explizit gegen die bestehende EU wenden und jenseits des demokratischen Spektrums stehen, in bisher ungeahnte Höhen.

„Die Europäische Union demokratisch, sicher und nachhaltig fortentwickeln – Stillstand ist Rückschritt“ war das Motto der Landesversammlung. Bereits am Freitagabend (1. September) konnten im Rahmen einer Sonderfahrt der „MS Weserstein“ Gäste aus dem Europäischen Parlament und unserer Parlamentariergruppe im Niedersächsischen Landtag begrüßt werden, um die Landesversammlung trotz der anstehenden Neuwahl des Landesvorstands zu einem Ort ausführlicher inhaltlicher Debatten und fruchtbringender Begegnung werden zu lassen.

Ja, die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sind zu ihrem Glück vereint (siehe auch den Tagungsbericht ab Seite 2). Aber viele Dinge, gerade auch der ganz aktuellen (Europa-)

Hinzu kommen der weiterhin ungebremsste Krieg des Despoten Putin und eine antieuropäische Haltung in einigen Mitgliedsländern wie z.B. Polen, obwohl gerade diese besonders stark von der EU-Mitgliedschaft profitieren. Es ist überdeutlich, dass sich die EU weiterentwickeln muss – so wurde gerade auch das Einstimmigkeitsprinzip, das immer wieder als Bremsklotz der europäischen Integration benutzt wird, von etlichen Rednern im Rahmen der Landesversammlung kritisiert und eine Reform dieser „EU-Verfassung“ angemahnt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und viel „Glück“ in den kommenden Wochen.

Ihr

**Cord Wilhelm Kiel**





## Stillstand ist Rückschritt – die Europäische Union fortentwickeln und europäisch wählen

**Landesversammlung 2023.** „Die Europäische Union demokratisch, sicher und nachhaltig fortentwickeln – Stillstand ist Rückschritt!“ lautete das Motto der Landesversammlung der niedersächsischen Europa-Union am Samstag, den 2. September 2023 im Hann. Mündener Welfenschloss. Neben einem öffentlichen Teil, in dem unter anderem die niedersächsische Europaministerin Wiebke Osigus (SPD) sowie der Präsident der überparteilichen Europa-Union Deutschland und Vizepräsident des Europäischen Parlaments Rainer Wieland (CDU) zum Motto Vorträge hielten, wurde im internen Teil der Landesvorstand neu gewählt.



Bereits am frühen Freitagabend, 1. September 2023, konnten zu einer Sonderfahrt der „MS Weserstein“ Gäste aus dem Europäischen Parlament und der Parlamentariergruppe der Europa-Union im Niedersächsischen Landtag begrüßt werden (siehe Foto oben und Mitte rechts). Neben Grußworten der Genannten sorgte ein geselliges Beisammensein sowie eine „Riverboat“-Tagung des Landesvorstands für intensive – nicht nur europapolitische – Gespräche.



### Das „Glück Europa“ ist in Gefahr

Harm Adam, der alte und neue Landesvorsitzende, ermahnte sowohl im Einladungsschreiben als auch in seiner Begrüßungsansprache, die europäische Einigung nicht durch Extreme von rechts (und auch von links) in Frage zu stellen oder sogar – wie die AfD auf ihrem letzten Parteitag – die EU „abzuwickeln“ und etwas „anderes“ ersetzen zu wollen. „Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sind zu ihrem Glück vereint“, so Adam, „doch zeigen uns die Entwicklungen der zurückliegenden Jahre, dass dieses Glück in Gefahr ist.“ Als Europäische Föderalisten sehe die

Europa-Union die globalen Herausforderungen als Chance. „Wir sind überzeugt, die beste Antwort auf die Pandemie, den Klimawandel und den demografischen Umbruch sowie die globalen Verwerfungen ist der europäische Bundesstaat“, unterstrich der Vorsitzende.

Um Etappen auf dem Weg zum europäischen Bundesstaat bzw. „Europas Vereinigten Staaten“ zu beschreiben, befindet sich die Europa-Union Deutschland in einem Prozess zur Verabschiedung eines „Föderalistischen Manifests“, mit dem das Hertensteiner Programm von 1946 und das Düsseldorfer Grundsatzprogramm von 2012 ergänzt und aktualisiert werden soll. Der Fokus liegt dabei auf der Europawahl 2024, bei der sich die Parteien des proeuropäischen Verfassungsboogens in der EU den Attacken der Populisten und Souveränisten stellen müssen.



Harm Adam zitierte das Motto der diesjährigen Landesversammlung auch in diesem Zusammenhang: „Stillstand ist Rückschritt! Wir müssen die Europäische Union demokratisch, sicher und nachhaltig fortentwickeln. Dafür stehen wir Europäische Föderalisten ein und wollen für ein „europäisch wählen“ im kommenden Jahr mobilisieren!“

**Fortsetzung auf Seite 3**



## Stillstand ist Rückschritt – die Europäische Union fortentwickeln und europäisch wählen

Fortsetzung von Seite 2



### Europaministerin Osigus: Europawahl 2024 richtungsweisend

Grußworte der zahlreich anwesenden Abgeordneten (siehe auch Bericht auf Seite 4) griffen das Motto auf und betonten die Bedeutung und Wichtigkeit eines vereinten Europas, in dem es nicht nur keine Grenzen gebe, sondern auch einheitliche Dinge des ganz einfachen täglichen Lebens wie einheitliche Steckdosen oder Ladekabel. Gleichzeitig wurde aber auch kritisiert, dass Entscheidungsprozesse innerhalb der EU oft zu lange dauern, was unter anderem am umstrittenen Einstimmigkeitsprinzip liege.

Die Europaministerin des Landes Niedersachsen, Wiebke Osigus (Bild oben), bezog sich unter anderem auf die Europawahl 2024. Diese werde „eine Abstimmung auch zwischen denjenigen, die den europäischen Gedanken leben, und denjenigen, die spalten, einen Keil zwischen Europa treiben wollen.“ Nachdem sie auf konkrete niedersächsische Themen wie das Europa-Café für Schülerinnen und Schüler oder einen Green Deal inklusive regionaler Strukturförderung eingegangen war, appellierte sie: „Europapolitik muss europäisch gedacht werden, aber auch gleichzeitig lokal.“

Rainer Wieland, der Präsident der Europa-Union Deutschland, lieferte einen ausgreifenden Rundumschlag zu zahlreichen Themen der aktuellen Europapolitik. Seine Festrede ist auf Seite 5 in einem ausführlichen Artikel wiedergegeben.

### Einstimmige Wahlen, wichtige Antragsthemen

Die Wahlen zum neuen – um zwei Beisitzer erweiterten – Landesvorstand verliefen einstimmig und zeigten sowohl die Geschlossenheit der Europa-Union Niedersachsen als auch die offensichtliche Zufriedenheit der Delegierten mit der bisherigen Vorstandsarbeit. Der Landesvorsitzende Harm Adam wurde ebenso einstimmig in seinem Amt bestätigt wie seine Stellvertreter Cord Wilhelm Kiel, Bernd Wolf und Tobias von

Gostomski sowie Schatzmeisterin Anke Fink-Heinemann. Neue oder alte Beisitzer sind Dr. Alexander Börger, Marcus Oberstedt, Janett Peschel, Janne Schmidt, Michael Steinkamp und Gerhard Thiel. Dem Landesvorstand gehören ferner die beiden JEF-Mitglieder Julica Schütz und Marten Behrens an.

Einstimmig wurden ebenfalls die Leitanträge zur Europabildung und Änderung des Nds. Bildungsurlaubsgesetzes angenommen. Weitere verabschiedete Anträge fordern unter anderem eine Stärkung der politischen Bildung und erklären die Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft der AfD mit der Mitgliedschaft in der Europa-Union.

In seinem Rechenschaftsbericht zeigte der alte und neue Landesvorsitzende Freude über die zahlreiche Teilnahme und innerverbandliche Präsenz. Die Parlamentariergruppe sei reanimiert worden. Das Potential des Mitgliederzuwachses „in der Fläche“ belege, aber auch, dass die Europa-Union noch viel Arbeit vor sich habe: „Niedersachsen ist nicht mehr der am dynamischsten wachsende Landesverband, aber immer noch derjenige in dieser Größe, der dieses Merkmal erfüllt“.

Für die JEF Niedersachsen berichtete Julica Schütz (seit 2023 Landesvorsitzende, Bild unten), dass es unserer Nachwuchsorganisation wie vielen anderen Jugendverbänden schwerfalle, derzeit Neumitglieder zu werben, die Möglichkeit, neue Kreisverbände zu gründen, bestehe aber immer. Die Kürzung des Kinder- und Jugendplans um 44 Mio. Euro durch die Bundesregierung wird von der JEF sehr kritisch gesehen, weil viele Vorhaben nicht (mehr) durchgeführt werden können. Die JEF ist weiterhin in vielen Projekten – auch in Kooperation mit anderen JEF-Verbänden – aktiv und gut vernetzt. Julica Schütz verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Kampagne EURHope zur Europawahl 2024, die zum Ziel hat, möglichst viele Erstwähler der Europawahl näher zu bringen.

**Cord W. Kiel**





## Grußworte zur Landesversammlung

**Landesversammlung 2023.** Zahlreiche Ehrengäste und Parlamentarier aus dem Europäischen Parlament, dem Bundestag oder dem Landtag waren bei der Landesversammlung in Hannover-Münden zugegen. Bereits am Vorabend der Landesversammlung, als eine Bootsfahrt auf Weser und Fulda für eine entspannte, aber auch anregende Europastimmung sorgte, sprachen **Lena Düpont** MdEP (CDU), **Christian Frölich** MdL (CDU) und **Michael Lühmann** MdL (B90/Die Grünen) kurze Grußworte zur aktuellen Lage vor den anwesenden Delegierten und Gästen.



**Tobias Dannenberg**, Bürgermeister der Stadt Hann. Münden (CDU), erklärte: „Europa war nie eine Selbstverständlichkeit, demokratische Werte sind gefragter

denn je“. Europa sei nicht nur eine Angelegenheit der Ministerien und Behörden, sondern auch und vor allem der Bürgerinnen und Bürger. Das Engagement für Europa müsse ganz oben auf unserer Tagesordnung stehen, dafür mache sich die Europa-Union stark.

**Britta Kellermann** aus der Parlamentariergruppe (Bündnis 90/Die Grünen) unterstrich: „Wir verstehen uns als Europäer und Europäerinnen.



Schülerinnen und Schüler reisen ins Ausland, sind im Austausch und sind in anderen Ländern im Einsatz.“ Ferner

nahm sie Bezug auf das Kinder-Bilderbuch „irgendwie anders“ – es zeige, wie aus etwas Fremden etwas Geliebtes werden kann. „Wir sprechen wieder über Grenzen und Abschottung, es tobt seit 1 ½ Jahren ein erbärmlicher Krieg“, Demokraten hingegen würden für Frieden und Freiheit eintreten.

**Konstantin Kuhle** MdB, Landesvorsitzender der FDP, erläuterte, dass die Verteidigung der europäischen Ideen keine Selbstverständlichkeit sei. „Wir müssen widersprechen, wenn Stereotypen und falsche Behauptungen über Europa geäußert werden. Die europäische Integration ist eine großartige Idee!“ Leider hätten aber gerade die Jüngeren zuletzt oft nicht an Wahlen teilgenommen – dabei sei es zu begrüßen, dass auch die 16jährigen Europa wählen dürfen. Kuhle weiter: „Ich erwarte aber auch eine dementsprechende Aktivität der jungen Menschen, die europäische Integration weiter voranzutreiben.“ Die Europa-Union müsse hier auch Druck machen, um die Integration voranzutreiben. Kuhle verwies auch

auf die Europawahl, zum Teil unter 50 Prozent Wahlbeteiligung – Ziel aller Demokraten müsse sein, die Wahlbeteiligung nach oben zu bringen und anzuheben. „Wenn mehr Leute an der Europawahl teilnehmen, kann man die Stimmen antidemokratischer Parteien drücken“.



**Gerd Hujahn**, SPD, MdL des örtlichen Wahlkreises sieht innerhalb der Europa-Union die „europäischen“ Parteien vertreten, „hier treten auch verschiedene politische Grundauffassungen miteinander in den Dialog, man spricht miteinander.“ Grundwerte, welche die Demokraten miteinander teilen, seien unverhandelbar. Ein großes Problem sei allerdings das Einstimmigkeitsprinzip in der EU, was dazu führe, das radikale oder extremistische „Blockierer“ wichtige Prozesse aufhalten.



**Bernd Lange** MdEP (SPD) ist schon seit vielen Jahren Mitglied der Europa-Union und gern gesellter Gast auf Landesversammlungen. Lange betonte: „Gestalten können wir nur gemeinsam. In den letzten 5 Jahren hat das Europäische Parlament viele Gesetze zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf den Weg gebracht, so z.B. einen europäischen Mindestlohn.“ Krisen wie die Migration, der Krieg in der Ukraine oder auch die Pandemie hätten die Menschen verunsichert, umso wichtiger sei es, dass Europa Stärke zeigt und zusammensteht. „Die Perspektive der europäischen Politik muss sein, dass Menschen aus Ländern, die nach Europa fliehen, vor Ort eine Perspektive haben, um dort sicher und in Frieden zu leben“, betonte Bernd Lange. Viel hänge auch davon ab, wie schnell „wir“ sind – Prozesse in der EU, aber auch im Land und in den Kommunen müssten auf den Prüfstand gestellt werden, um Prozesse schneller umsetzen zu können: „Wenn es heißt „America first“, muss es hier „Europe fast“ heißen!“



Ein weiteres Grußwort der Sprecherin der Parlamentariergruppe, Immacolata Glosemeyer (SPD) wurde in Abwesenheit durch **Harm Adam** vertreten.  
**Cord Wilhelm Kiel**



## „Kein Land ist etwas Besseres, aber jedes etwas Besonderes“

**Landesversammlung 2023.** Rainer Wieland, Präsident der Europa-Union Deutschland und Vizepräsident des Europäischen Parlaments, war nicht zuletzt als Zeichen der Verbundenheit zur Landesversammlung gekommen, um in einem Festvortrag die aktuellen Entwicklungen der Europapolitik darzustellen. Wieland begann seine Ansprache mit humorvollen Verweisen auf seine Herkunft und den Bezug zum Veranstaltungsort. Er bat um Verständnis dafür, es nicht „mit Hochdeutsch zu versuchen“, weil er dann „womöglich der kulturellen Aneignung bezichtigt würde“.

Gerade vor Wahlen müsse man alle Abgeordneten fragen: „Was hältst Du von Europa“? Eine Art der „Enthaltung“ greife um sich, wenn es darum gehe, sich zu Europa zu bekennen. Kollegen, die vor zwei Jahren in Bundestag, in den Landtag von Niedersachsen oder vor vier Jahren ins EP gewählt worden sind, hätten alle eine Gemeinsamkeit: „Sie haben allesamt nicht gewusst, mit welchen Problemen sie am 2. September 2023 konfrontiert sein würden“. Da sein Vortragsthema gleich zum Motto der Landesversammlung gemacht worden sei, nahm der Vizepräsident des EP dieses Motto als Grundlage für eine Vielzahl von Aspekten der aktuellen (Europa-) Politik. Das Prinzip der Einstimmigkeit nahm

auch der EUD-Präsident auf und betonte die Schwierigkeit, hier auf diese Weise Abstimmungen zu erreichen. Das Grundgesetz hätten „65 Leute innerhalb von neunzehn Monaten hinbekommen“, einen Text, dessen Schönheit in seiner Einfachheit liege – würde man so etwas heute noch hinkriegen? Die meisten würden sagen (Wieland eingeschlossen), dass dies wohl nicht mehr möglich sei, denn: „Entscheidungsprozesse sind schwierig geworden und dauern zu lange.“

Krisen habe es in den vergangenen Jahren viele gegeben, u.a. in Griechenland, der Türkei, den Brexit, nun die Krise in Osteuropa. Mit Krisen, Verängstigung der Leute hätten seitdem viele Gruppen Stimmung gemacht und dadurch Stimmen gewonnen, sei es die AfD, seien es andere „populistische“ Parteien und Bewegungen. Krisen seien nichts Neues, wohl aber die Gleichzeitigkeit von Krisen, die antieuropäische Kräfte gestärkt haben. Womit man sich auseinandersetzen müsse, seien allerdings gar nicht Polen, Ungarn oder andere bereits europakritische Länder, sondern Frankreich. „Nach der nächsten Wahl ist Macron

weg“, prognostizierte Rainer Wieland, „und dann kommen womöglich rechtspopulistische oder rechtsextreme Kräfte an die Macht, die einen Austritt Frankreichs aus der EU propagieren“. Man höre hingegen relativ wenig aus Italien, die Regierung Meloni versuche offenbar, „auf die Mitte der Straße zu kommen“. Die Vorgängerregierung Grillo sei geprägt durch Populisten von links gewesen. Auch Malta sei ein Problem, dort würden Journalisten aus offener Straße erschossen, genauso Rumänien, wo ein demokratisch gewählter Präsident „aus dem Amt gemobbt werden sollte“.

Die politische Klasse in Deutschland könne auch nicht von einer Mitschuld freigesprochen werden. Man schaue gern auf andere, zeige vor allem immer auf Ungarn und Polen, sehe aber andere Länder – wie zum Beispiel die gerade geschilderten – nicht. „Wenn alle Parteifamilien konsequent wären und auf andere kritisch blicke, müsse man genau sein und überall hinsehen, aber auch eigene Probleme nicht übersehen“, so Wieland, „Jeder kehrt vor seiner Tür, und sauber ist das Stadtviertel“. Die Bürger erwarten, dass man vernünftige Politik mache, dann hätte Populismus keine Chance.



Einen zentralen Satz seiner eigenen Programmatik wiederholte der EUD-Präsident erneut: „Kein Land in Europa ist ein besseres oder schlechteres als ein anderes. Aber jedes ist ein Besonderes. Menschen in jedem Land können stolz auf das Land sein, aus dem sie kommen, aber auch akzeptieren, dass Menschen aus einem anderen Land finden, dass ihr Land etwas besonderes ist“. Dies zu akzeptieren und zu begreifen, sei der Unterschied zwischen Patriotismus und Nationalismus. Und ein europäischer Patriotismus sei erforderlich, um wieder eine gemeinsame Handlungs- und Gestaltungssouveränität zu erlangen. Man könne nicht jeden zum „Herzenseuropäer“ machen, aber doch versuchen, jeden zu einer Art „Überzeugungseuropäer“ zu machen.

Auch zum Klimawandel, Gendern, GEZ und Medien, Organhandel und „realistische“ Politik äußerte sich der Präsident im Gespräch mit den Delegierten – Kernaussage hier: „Wir müssen zurück zu „realistischer Politik“, die die Menschen auch wirklich betrifft“.

**Cord Wilhelm Kiel**



## Europabildung in der Schule stärken und weitere Anträge

**Landesversammlung 2023.** Zentrale inhaltliche Themen der Landesversammlung waren neben Satzungsanträgen die Anträge zu den Bereichen Europabildung,

Der Landesverband Niedersachsen der Europa-Union Deutschland fordert die Landesregierung erneut und mit noch einmal deutlich betonter Dringlichkeit dazu auf, den **Europagedanken in den Schulen erheblich zu stärken**, fester zu verankern und die Beschäftigung mit Europa zu verbindlichen Inhalten der Kerncurricula an allen Schulformen zu machen. Dazu gehören insbesondere eine stärkere Verankerung und Bündelung des Europagedankens in Form von verbindlichen, europabezogenen Inhalten in den Kerncurricula der einzelnen Fächer durch die Schaffung eines neuen „Europa-Curriculums“, welches nicht nur sozialwissenschaftliche Fächer umfasst, sondern auch den MINT-Bereich, in dem beispielsweise Europäische Forschungsprojekte wie das CERN (als Beispiel für eine Zusammenarbeit parallel zur EU) Thema sein können.

Europabezogene Inhalte müssen gebündelt, nicht wie gegenwärtig in vielen Fächern aufgesplittet, ein Allgemeinwissen über die Institutionen, die jüngste Geschichte der Europäischen Union und ihrer gemeinsamen Werte schaffen. Möglich wäre dies z.B. im Rahmen einer im Schul-Lehrplan fest verankerten Europa-AG. In Abstimmung mit der Europäischen Bewegung Niedersachsen (siehe auch Bericht „Niedersachsen lernt Europa“) fordert die Europa-Union auch den Aufbau eines Förderprogrammes **„Niedersachsen lernt Europa“**. Die Idee: Ab 2024 erhalten pro Jahr sieben Schulklassen, die sich hierfür bewerben können, die Möglichkeit, eine Schule in einem Mitgliedsstaat zu besuchen. Ziel ist es, die Sichtweisen und das Umfeld von Schülerinnen und Schülern aus Europa, nicht zwingend nur aus der Europäischen Union, zu erfahren. Dazu sollten die Klassen über Social-Medialkanäle Schulen, gerade auch britischen, süd- und osteuropäischen Ländern, anschreiben und die Freundschaft zu der Klasse, evtl. der ganzen Schule im Mitgliedsstaat aufbauen. Hierfür gibt es einen Zuschuss des Landes in Höhe von 15.000 Euro pro Klasse.

Die Einbindung der Europa-Union und der JEF durch deren Projekte und Initiativen sollte bei allen europapolitischen Themen innerhalb der Schulen gewährleistet sein. Dazu gehören auch die Bereitstellung von Fördermitteln, die ohne größeren bürokratischen Aufwand von den Schulen abgerufen werden können. Abschließende, gewissermaßen bündelnde Forderung unseres Antrags ist die Schaffung eines Europa-Koordinators als neue Funktionsstelle im Kultusministerium zur Beratung der Schulen bzgl. Austauschprogrammen, zur Hilfe der Finanzierung dieser Program-

me, zur Koordination von Wettbewerben und übergreifenden Angeboten und Projekten.

Korrespondierend fordert ein weiterer Antrag die **Stärkung der politischen Bildung** in unserem Bundesland. Die Europa-Union Niedersachsen lehnt Kürzungen im Bereich der politischen Bildung sowohl auf der Landesebene als auch auf der Bundesebene bei der Bundeszentrale für politische Bildung ab. Stattdessen fordern wir die dauerhafte Ausweitung der den Landeszentralen und der Bundeszentrale sowie europäischen Institutionen zur Verfügung gestellten Mittel zur Stärkung unserer Demokratie durch mehr und bessere politische Bildung auf allen Ebenen d.h. auf europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene.

Das **Niedersächsische Bildungsurlaubsgesetz** soll laut einem weiteren Antrag dahingehend verändert werden, dass Studienreisen zum Europa-Parlament, wie sie von den vielen Mitgliedern des Europäischen Parlaments regelmäßig angeboten werden, grundsätzlich als Bildungsurlaub anerkannt werden.

Zentraler „allgemeinpolitischer“ Antrag, gerade vor dem Hintergrund aktueller politischer Entwicklungen, ist die **Hann. Mündener Erklärung** „Kein Fußbreit den Europafeinden“, welche die **Unvereinbarkeit der Mitgliedschaft** in der AFD mit der Mitgliedschaft in der Europa-Union Deutschland unterstreicht. Die Europa-Union in Niedersachsen nimmt mit großer Sorge die auf der AFD-Europawahlversammlung Anfang August in Magdeburg gefassten europapolitischen Beschlüsse zur Kenntnis. Das völkisch-nationalistische Gedankengut der AFD, das von deren Thüringer Landesvorsitzenden Björn Höcke am Rande der Versammlung mit „Diese EU muss sterben, damit das wahre Europa leben kann“ zugespitzt wurde, wobei er auf ein Kriegsgedicht von 1914 anspielte, das in der NS-Propaganda eine prominente Rolle hatte, widerspricht diametral den Überzeugungen der föderalistischen Europa-Union Deutschland.

Wir stehen für ein freiheitliches und weltoffenes, ein pluralistisches, ein solidarisches und wertorientiertes Europa, das auf demokratischem Wege seine Vereinigung zu einem föderalen Bundesstaat anstrebt. Kritik an europäischen Institutionen, die in Teilen berechtigt sein mag, darf nicht dazu führen, erneut in eine nationalchauvinistische europäische Kleinstaaterei abzugleiten. Die Landesversammlung der Europa-Union Niedersachsen ruft ihre Mitglieder auf, aktiv dazu beizutragen, dass bei den kommenden Europawahlen Stimmen für europafeindliche Parteien wie der AFD für die Zukunft der Europäischen Union bedeutungslos sind!



## Europa ist bunt: Europäischer Wettbewerb 2023 im Weserbergland

**Kreisverband Hameln.** Eine inzwischen gute Tradition erlebte auch im 70. Jubiläumsjahr des Europäischen (Schul-) Wettbewerbs (EW) eine gut besuchte Neuauflage: Die regionalen Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Raum Hameln-Pyrmont und Schaumburg wurden durch die überparteiliche Europa-Union für ihre erfolgreiche Mitwirkung beim EW geehrt.

Der 70. Europäische Wettbewerb hatte das Oberthema „Europa ist bunt“ – eine sehr dem „Zeitgeist“ entsprechende Thematik, was vielleicht ein Grund dafür ist, dass es 2023 insgesamt weniger Beiträge und auch weniger Preisträger gab als in den Jahren davor. Dennoch gab es erneut beeindruckende, teils faszinierende Arbeiten, was auch Johannes Schrapls MdB, der regionale Schirmherr des EW, per Videobotschaft hervorhob. So hatten im Modul 1-1 („Heldenhafter Einsatz – wenn ich magische Kräfte hätte...“) Noah König, Collin Horstmann und Ryan Scheerer von der Grundschule Rohrsen einen Roboter gebaut, der ein „magisches Innenleben“ hatte – und damit einen Bundes- und einen Landespreis gewonnen. Im Modul 2-1 („Das tapfere Schneewittchen“) konnten Max Tarneden und Lukas Laparose (Schiller-Gymnasium Hameln) mit einem Aufsatz die Jury überzeugen. Einen Landes- plus einen Bundespreis konnte Mirja Rosina Annamaria Weißer vom Gymnasium Ernestinum Rinteln für ein faszinierend vielschichtiges Bild in Modul 3-1 („Zeig dich! Zeigt euch!“) gewinnen. Ein Song im selben Modul von Jennifer Keuneke, Johanna Weiße und Amina Nora Herrel vom Humboldt-Gymnasium Bad Pyrmont war ebenfalls preiswürdig.



melner Albert-Einstein-Gymnasium gewannen in Modul 3-2 – „Jeder Mensch ist ganz normal anders“ – Merle Söchting, Lea Sophie Wais und Kira Grabovetski ebenso einen Landespreis wie Julian Binko in Modul 3-3, „Alt und Jung – gemeinsam stark“. Alle vier konnten mit schriftlichen Arbeiten die Landesjury überzeugen. In der Sekundarstufe II gewannen zwei Gruppen von der BBS Rinteln in Modul 4-1 („We all come from the same root, but the leaves are all different“) mit bildnerischen Darstellungen: Clara Wrenger und Gina Rinne sowie Lisanne Thoke, Luise Voth, Chiara Drescher und Hannah Frensel. Vom Ernestinum Rinteln konnte Luisa Sophie Rinne für ihr Bild zum Modul Modul 4-2 („Kunst ist divers – künstlerische Freiheit als Grundrecht“) ebenfalls eine Landesprämierung erzielen. Für ihr jahrelanges erfolgreiches Engagement innerhalb des EW erhielt die mehrfache Bundessiegerin Ariana Mirzadeh außerdem einen Ehrenpreis – sie hatte im Sondermodul „Sehnsucht Frieden“ einen Song komponiert, eingespielt und produziert.



Besonders war in diesem Jahr, dass auch Lehrkräfte, die den EW seit Jahren an ihren Schulen betreuen und andernorts für eine Teilnahme werben, geehrt wurden.



Vom Ha-

**Cord Wilhelm Kiel**

## Europa-Union beim „EU-Gurken-Denkmal“

**Kreisverband Bad Pyrmont.** Der Pyrmonter Kreisverband führte auch in diesem Jahr eine gut gebuchte und interessante Studienreise durch, die vom 19. Juni bis 23. Juni 2023 unter anderem nach Salzburg führte.

Die Interpretation des Kunstwerkes lässt Erwin Wurm offen – sie liegt zwischen kritischer Ironie und humorvollem Augenzwinkern. Für mich war es das 'EU-Gurken-Denkmal'. Es ist im Besitz der Würth-Gruppe/Künzelsau. Zusammen mit dem Hamelner Städtepartnerschaftsverein ging es zudem im Oktober nach Polen (Kalwaria Zebrzydowska, Breslau und Krakau). Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

**Uwe Klüter**





## Niedersachsen lernt Europa



**Landesverband / Europäische Bewegung.** Ein schon seit Jahren bedeutendes Projekt der Europäischen Bewegung Niedersachsen (EBN), das inhaltlich sowohl durch die Europa-Union als auch die Paneuropa-Union unterstützt wird, trägt den Titel „Niedersachsen lernt Europa“. Hintergrund: Es gibt zwar „Europa“ in den Curricula vieler Fächer, es gibt Austausche, Studienfahrten und Programme wie ERASMUS+, aber es gibt wenig „Verbindendes“ zwischen all diesen Inhalten, Angeboten und Initiativen. Die Europa-Union fordert schon seit Jahren eine Bündelung und Koordination der Europabildung an Schulen und darüber hinaus (vgl. den Antrag zum Thema in dieser Ausgabe), aber passiert ist bislang nicht viel. Nun fand im Forum des niedersächsischen Landtags eine öffentliche Veranstaltung zum Thema auf Einladung der EBN statt. Zugewogen waren zahlreiche Gremien, Verbände, Parteien, Vereine und Initiativen.

Begrüßt wurden die Anwesenden durch die Stellvertretende Landtagspräsidentin Meta Janssen-Kucz, die ermahnte, die Idee des Europäischen Bildungsraums mit Leben auszufüllen. Wichtig sei, dass Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulformen anwesend waren. Die Moderation der Veranstaltung erfolgte durch Uwe Grebe (Vorsitzender EBN Niedersachsen), der einen Verweis auf das Konzept „Niedersachsen lernt Europa“ (kompakte Bündelung des Europagedankens in den Lehrplänen und Aufbau eines Förderprogrammes: „Niedersachsen lernt Europa“) anfügte. Die zentrale Frage: Ist eine Bündelung der Europabildung vieler Fächer nicht sinnvoller, als das Thema Europa (wie es heute üblich ist) auf viele Fächer verteilt?

Europa müsse erlebbar gemacht werden – nicht nur der Bau von Gebäuden und Straßen sollte gefördert werden, sondern Bildung und Begegnung. Ähnlich argumentierten Ruth Wesemann-Mutz von der IGS Garbsen („es ist wichtig Herzen für Europa zu gewinnen“), Kathrin Langel vom Landeselternrat („Europa lebt vom direkten Miteinander. Wir brauchen mehr Austausche und Fahrten, mehr Kontakte!“) und Matteo Feind vom Landesschü-

lerrat. Man brauche unbürokratische Lösungen, um auch Fahrten für diejenigen, die wenig Geld haben, zu ermöglichen. „Denn in vielen Fächern findet Europa irgendwie statt, aber über solche Kontakte wird Europa erlebbar“, so Feindt. Genau dies aber sei durch die Neuordnung des Fahrten-erlasses bzw. die Darstellung im Schulverwaltungsblatt, wonach Schulfahrten öffentlich ausgeschrieben und vergeben werden müssten, bürokratisch erheblich erschwert worden, bemängelte Cord Wilhelm Kiel, stv. Vorsitzender der Europa-Union und des Philologenverbands Niedersachsen, der selbst mit seiner Europa-AG vom Albert-Einstein-Gymnasium angereist war. Den Staatssekretär forderte er auf: „Nehmen Sie diese Regelungen zurück, die Schulen brauchen weniger statt weiterer zusätzlicher Bürokratie!“ Lehrkräfte und Schulleitungen würden bereits überlegen, sämtliche Fahrten auszusetzen.

Staatssekretär Marco Hartrich – in Vertretung der erkrankten Kultusministerin Julia Willie Hamburg – nahm viele der vorigen Äußerungen auf: „Europa erlebbar machen“, sei das Ziel der Landesregierung, Schülerinnen und Schüler müssten dazu gewonnen werden, sich für Europa zu interessieren. Das Ministerium versuche, die Schule zu entbürokratisieren, daher sollten die Vergabewerte für Schulfahrten erhöht und die angesprochenen erschwerenden Neuordnungen zurückgenommen werden. Persönliche Erfahrungen durch Austausche seien ihm sehr positiv in Erinnerung geblieben – und diese sollten durchaus früher stattfinden können. „Europa“ sei ein Beitrag zur Demokratiebildung und Friedensarbeit, aber auch Sprache und Kultur. „Europa ist Bildungsauftrag für alle Fächer und muss es auch sein“, urteilte Hartrich, „eine Bündelung ist zu diskutieren, aber eigentlich sollte Europa überall sein.“ Das Kultusministerium würde zur Europaparbeit viel Unterstützung bieten: Erasmus+, Austauschprogramme, Partnerprogramme, Schulkooperationen, das Beratungssystem „internationale Schulen“, das jede Schule in Anspruch nehmen könne. 201 Schulen seien im „Netzwerk Europaschulen“, vertreten, das, wie auch das Land, Fachtage für Europaschulen anbiete.

**Fortsetzung auf Seite 9**





## Niedersachsen lernt Europa

### Fortsetzung von Seite 8

„Wir wollen internationalen Austausch fördern“, schloss der Staatssekretär, „weitere Schulen sollen ermutigt werden, Erasmus+ und andere Aspekte zu nutzen.“ Außerdem gebe es Studienfahrten für Lehrkräfte an Europaschulen (2024 nach Brüssel) oder europe-direct-Büros in vier Regionen des Landes. Auf die Wortmeldung, dass Wettbewerbe wie der Europäische Wettbewerb gar nicht bei all diesen Aspekten genannt worden wären, räumte Marco Hartrich ein, dass Erfolgserlebnisse aus Wettbewerben sehr wichtig seien – er werde schauen, welche für die Europa-bildung wichtig Wettbewerbe verstärkt zu fördern sind. Eine Schülerin = Preisträgerin bestätigte im späteren Verlauf die Chancen dadurch z.B. den Brüsseler „Betrieb“ kennengelernt zu haben.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde darauf hingewiesen, dass mit vereinzelt „Leuchttürmen“ viele Schülerinnen und Schüler, aber auch junge Erwachsene nicht erreicht werden könnten, Chancen und Bildungsgerechtigkeit auf der Strecke bleiben. Eine Koordination bzw. Vernetzung der Leuchttürme“ fehle, wie dies auch Europaministerin Wiebke Osigus beim Gespräch mit der Europa-Union festgestellt habe. Bemängelt wurde auch, dass das von Wolfgang Zapfe gegründete „Netzwerk der Europaschulen“ ein Privatverein sei, der mehr – auch finanzieller – Unterstützung bedürfe. Vom „Pulse of Europe“-Team wurde die bessere Beteiligung der anwesenden Schülerinnen und Schüler ins Gespräch gebracht. Diese ergriffen dann verstärkt das Wort: Demokratiebildung müsse Hauptfach werden, Austausche dürften nicht nur für Privilegierte sein, bürokratische Barrieren für Lehrende wegfallen.



Ariana Mirzadeh vom Albert-Einstein-Gymnasium Hameln, mehrfache Bundessiegerin beim Europäischen Wettbewerb und schulinterne Gewinnerin des Schumann-Pokals (Bild unten), regte eine Überarbeitung der Curricula an: „Seit der 7. Klasse gibt es immer wieder dieselben Themen, vor allem Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg, aber wie Europa aufgebaut wurde, das kommt praktisch nie in den Fokus.“ Europa müsse auch durch Planspiele erlebbar werden, gerade für die jüngeren Jahrgänge. Harm Adam, Landesvorsitzender der Europa-Union Niedersachsen, ergänzte, dass Austausche und Fahrten nicht einfach nur „reisen“ bedeuten dürfe, sondern qualifiziert begleitet und vorbereitet sein müssten. Hier gebe es in Schleswig-Holstein einen Zertifikatskurs Europa, der Lehrkräfte qualifiziere, Fahrten im Sinne der Demokratie- und Europabildung durchzuführen.

Die Landtagspräsidentin griff in ihrem Schlusswort viele der genannten Aspekte auf. „Wir müssen mehr bündeln, dürfen Schulen und engagierte Lehrkräfte nicht allein lassen. Europa muss für Schüler und Schülerinnen erlebbar sein. Wir haben viele außerschulische Bildungseinrichtungen. Es ist aber schwierig, weil Lehrkräfte überlastet sind, mit diesen internationale Jugendbegegnungen zu planen.“ Das Konzept „Demokratie erleben“ komme in die Schulen, es solle „mehr gemacht“ werden, auch außerschulisch z.B. mit VHS, HVHS und Bürgerinitiativen.

Nach der intensiven Diskussion folgten Begegnungen am Büfett und Infostand des Europäischen Informationszentrums (EIZ), es wurde noch lange weiter gesprochen und Kontakte geknüpft – vielleicht ein erster Schritt zu mehr „Europalernen“ in Niedersachsen.

**Cord Wilhelm Kiel**





## Wahl des neuen Landesvorstands



neuen Vorstand gewählt. Daneben haben wir unsere Pläne für das kommende Vorstands Jahr beschlossen und zwei Anträge zur Chatkontrolle und zu einer Wahlrechtsreform beschlossen. Den Abend haben wir gemeinsam in einer Bar und mit dem Eurovision Song Contest ausklingen lassen. In den kommenden Wochen werden hier nähere Informationen folgen und die beschlossenen Anträge vorstellt.

Vielen Dank an den Kreisverband der JEF Göttingen für das Aus-

**JEF Niedersachsen.** Am 13.05.2023 fand in Göttingen die jährliche Mitgliederversammlung der JEF Niedersachsen statt! Mit knapp 30 Leuten haben wir unter der Leitung des Vorsitzenden der JEF NRW Matthias Meinert und der Bundessekretärin Emmeline Charenton von der Arbeit des alten Vorstandes berichtet und einen

richten der diesjährigen LMV. Wir freuen uns auf das kommende Jahr mit euch! Neue Landesvorsitzende wurde Julica Schütz, Marie Malik und Lukas Schöttler sind Stellvertretende Vorsitzende. Als Schatzmeister fungiert Marten Behrens, als Beisitzer gewählt wurden Artur Krestan, Benedikt Spendel und Jannik Schuelein.

## Radtour zur Europa Eiche nach Kirchhatten

### Europäische Föderalisten Oldenburg.

Zur Europa - was? - werden die meisten Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Oldenburg sagen und ungläubig dreinschauen. In der Tat - es gibt am Kreisel in Kirchhatten seit nunmehr 40 Jahren eine Europa-Eiche mit einem Feldstein davor, auf dem "EUROPA EICHE" steht. Dieser mittlerweile stattliche Baum wurde im Jahre 1983 anlässlich der Gründung des Kreisverbandes Oldenburg-Land (im Jahr 2000 umbenannt in Europäische Föderalisten Oldenburg) der Europa Union Deutschland in Kirchhatten gepflanzt.



Anwesend waren seinerzeit u.a. der Landesvorsitzende der Europa Union Deutschland Dr. Hans-Gert Pöttering (später Präsident des Europaparlaments) und der Landesgeschäftsführer Meyer, Landrat Werner Finke, stv. Landrat Albert Klusmann, (Vorsitzender des Kreiskomitee Europa-Wahl 1984 Landkreis Oldenburg), Irmgard Einemann und Rudolf Pelz (Mitglieder des Kreistags und des Europawahlkomitees) sowie Steffen Akkermann (Mitglied des Europawahlkomitees) Von der Gemeinde Hatten war Bürgermeister Herbert Huck u.a. anwesend.

Vor der Gründung des Kreisverbandes der Europa Union wurde eine kleine Eiche auf dem Platz am Kreisel gepflanzt und von Herrn Meyer auf Englisch, Herr Akkermann auf Französisch und Herrn Huck auf Deutsch getauft. Die Gemeinde hat dann noch den dicken Feldstein davorgestellt mit der Inschrift (kaum noch lesbar): EUROPA EICHE. Am 15. Juli 2023 radelten nun einige Mitglieder der Europäischen Föderalisten Oldenburg mit Freunden von Oldenburg über Wardenburg (Wassermühle) nach Kirchhatten zur EUROPA EICHE. Dort erzählte Steffen Akkermann von der Gründung des Kreisverbandes im Jahre 1983 und der Eichenpflanzung. Ein Besuch in der Kirchhatter Teestube rundete den Besuch ab.

**Steffen Akkermann**



## Europagespräch „Globalisierung – wie weiter?“

**Kreisverband Göttingen.** Die Veranstaltungsreihe der Göttinger Europa-Union, in deren Rahmen sich Europaabgeordnete verschiedener proeuropäischer Parteien mit Themen aus ihren Arbeitsbereichen vorstellten, wurde durch den Burgdorfer Europaabgeordneten Bernd Lange abgeschlossen. Lange, seines Zeichens Vorsitzender des Handelsausschusses, stellte sich das Thema „Globalisierung – wie weiter? Aktuelle Fragen der europäischen Handels- und Industriepolitik“.

In seinem Einführungsstatement gab der Sozialdemokrat den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Update zu aktuellen europapolitischen Entwicklungen. Er betonte,



die alte Vorstellung, Handelspolitik sei nur das Schmierfett der wirtschaftlichen Entwicklung, man müsse nur die Handelsbarrieren niederreißen und schon würden Wachstum und Wohlstand folgen, sei längst überholt. Klimaschutz, Nachhaltigkeit sowie sichere und gute Arbeitsplätze fielen bei diesem Ansatz durch den Rost.

Bereits vor dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und dem zunehmenden Säbelrasseln Chinas gegenüber Taiwan unterstützte der Referent, selbst Mitglied der Europa-Union und kooptiertes Mitglied des niedersächsischen Landesvorstandes, das Konzept einer neuen Handelspolitik mit dem Leitbild einer „Offenen Strategischen Autonomie“, was seiner Ansicht weder Abschottung noch Protektionismus bedeute. Stattdessen bezeichne sie eine



Stärkung der Handlungsfähigkeit der Europäischen Union zu stärken. So könne die Handelspolitik zum Instrument für eine gerechte und nachhaltige Globalisierung werden.

Befragt auf die europäische Reaktion auf den Inflation- Reduction-Act und dessen massive Subventionen zugunsten der us-amerikanischen Wirtschaft, widersprach Bernd Lange vergeltenden protektionistischen Tendenzen in der Europäischen Union und präferiert das Konzept eines „Europe Fast!“ dem „Europe first“.

In einer intensiven Diskussion befassten wir sich die 40 Interessierten u.a. mit der Strategie des „Derisking“ gegenüber China, der Ausgestaltung moderner Handelsabkommen (erst seit dem Vertrag von Lissabon in der Kompetenz der Unions-ebene), dem oftmals zweifelhaften Erfolg von Wirtschaftssanktionen und Investitionen in der Infrastruktur unserer Handelspartner, nicht zuletzt eines Handelsabkommens mit den südamerikanischen Staaten des MERCOSUR.

**Harm Adam**

## Fachkräfteprogramm „Geschichte im Dialog“

Die **Europa Union Kassel** e.V., das Polnische Institut Berlin – Filiale Leipzig und der Verein „Warto być przyzwoitym“ aus Gdańsk laden vom 18. bis zum 22. November 2023 zum Workshop „Geschichte im Dialog – deutsch-polnischer Geschichtsworkshop für Multiplikatoren aus der Jugendarbeit“ ein. Die Veranstaltung findet im Polnischen Institut, Markt 10, 04109 Leipzig statt.

Geschichte prägt uns und beeinflusst die Interpretation und das Verständnis aktueller Ereignisse. Sie ist keine eindeutige, eindimensionale und in sich geschlossene Erzählung. Der Workshop „Geschichte im Dialog“ bildet einen Rahmen, in dem wir den Herausforderungen, die sich aus den unterschiedlichen Sichtweisen ergeben, begegnen werden. Eine zweisprachige und bikulturelle Gruppe von Lehrkräften und Mitarbeitern aus der außerschulischen Jugendarbeit aus Deutschland und Polen bildet ein Umfeld, in dem ein multiperspektivischer Blick auf die Geschichte möglich sein wird. Die Arbeitsgrundlage bildet das Lehrbuch „Europa. Unsere Geschichte“, das von der gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission erarbeitet wurde. Dort werden verschiedene Erinnerungskulturen berücksichtigt. Alle Programmpunkte finden in der deutschen Sprache statt und werden simultan gedolmetscht.

Anmeldeschluss ist am 15.10.2023, der Teilnahmebeitrag beträgt 150 €. Kontaktperson: Bożena Meske, Tel. +49 162 796 1002, E-Mail: bozenameske@gmx.de.



## Göttinger Europagespräch „Ein europäisches Gewissen“: Im Einsatz für Europas vereinigte Staaten



**Kreisverband Göttingen.** Bei einem gut besuchten Europagespräch stellte nach einem Grußwort der Bürgermeisterin Onyeka Oshionwu der aus Österreich stammende Hildesheimer Historiker Prof. Dr. Michael Gehler die von ihm und Dr. Marcus Gonschor verfasste Biografie „Ein europäisches Gewissen“ über das Leben und Wirken Hans-Gert Pötterings vorgestellt.

Das Buch, erschienen im Herder Verlag mit einem Vorwort von Donald Tusk, wurde mit Liebe zum Detail verfasst und ist ein ausgezeichnetes Porträt von Hans-Gert Pöttering, dem ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments (EP). Pöttering war der einzige Europaabgeordnete, der seit der ersten Direktwahl des Europäischen Parlaments 1979 diesem bis 2014 angehört hat. In diesem war er von 1999 bis 2007 Vorsitzender der Christdemokratischen Fraktion der Europäischen Volkspartei. Seine Passion für Europa äußerte sich u.a. in der Initiierung des Projektes „Haus der Europäischen Geschichte“ in Brüssel und europapolitischen Akzenten in der Bildungsarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung, deren Vorsitzender der in Bad Iburg lebende Niedersachsen Pöttering – im übrigen auch ehemaliger Landesvorsitzender der Europa-Union – nach seinem Ausscheiden aus dem Europäischen Parlament einige Jahre war.

Prof. Dr. Michael Gehler führte ein und beleuchtete in einem dialogischen Gespräch gemeinsam mit Dr. Pöttering Wegmarken wie die ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament 1979, die Etappen auf dem Weg zum Vertrag von Lissabon (nach dem Scheitern der Referenden in Frankreich und den Niederlanden zur Europäischen Verfassung), die Rolle des Vereinigten Königreichs, die Fragen des Beitritts der Türkei und des Brexit. Mit Blick auf Mittelosteuropa wurde das allseitige Erstarken des Souveränismus beleuchtet. Pöttering hatte sich bereits 1991 in einer Veröffentlichung dafür ausgesprochen, statt der „Vereinigten Staaten von Europa“ bes-

ser vom Konzept „EUROPAS VEREINIGTE STAATEN“ zu sprechen, um den europäischen Bundesstaat nicht als Bedrohung der damals frisch gewonnenen Unabhängigkeit von der sowjetischen Tyrannei erscheinen zu lassen. Ein emotionaler Höhepunkt des Abends war die Frage eines jungen Gymnasiasten aus der Unterstufe eines Göttinger Gymnasiums, der seine Großmutter begleitete und sachkundig nach einer Bewertung des „Wagner-Putsches“ fragte. Unser Kreisvorsitzender Harm Adam hat dem jungen Europäer ein von Professor Gehler und Dr. Pöttering gewidmetes Exemplar der Biografie, die eine breite Leserschaft verdient, zukommen lassen. So geht Europabildung!

**Harm Adam**



### Impressum

**Europa in Niedersachsen**  
Ausgabe Oktober 2023

Herausgegeben von:  
Europa-Union Deutschland  
Landesverband Niedersachsen  
Escherstraße 22  
30159 Hannover

V.i.S.d.P.: Harm Adam  
Redaktion: Cord Wilhelm Kiel  
Layout: Cord Wilhelm Kiel  
Fotos: C. Kiel, Kreisverbände, privat